

Marius Christen

Die Idee der Nachhaltigkeit

Eine werttheoretische Fundierung

Metropolis-Verlag
Marburg 2013

Copyright für das Foto auf dem Buchumschlag:
Thomas Steinbach, Infonautic photography (www.infonautic.de)

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH
Copyright: Metropolis-Verlag, Marburg 2013
<http://www.metropolis-verlag.de>
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-7316-1034-2

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
-------------------------	-----------

Kapitel I

Die Idee der Nachhaltigkeit	27
I.1 Ziel: Explikation der Nachhaltigkeitsidee	27
I.2 Die Nachhaltigkeitsidee als Antwort auf eine Problemlage	33
I.3 Konstitutive Elemente der Nachhaltigkeitsidee: das gerechtigkeitstheoretische und das integrative Prinzip	40
I.4 Das gerechtigkeitstheoretische Prinzip der Nachhaltigkeitsidee	51
I.4.1 Arten von Gerechtigkeit: distributive und politische Gerechtigkeit	52
I.4.2 Aspekte von Gerechtigkeit: intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit	58
I.5 Das integrative Prinzip der Nachhaltigkeitsidee	63
I.6 Güterlehre als Basis für die Beantwortung der Was-Frage und zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsidee	72
I.7 Exkurs: Contra Dimensionen-Modelle als konstitutive Grundlage der Nachhaltigkeitsidee	77
I.8 Fazit: Prinzipien der Nachhaltigkeitsidee und Güterlehre	82

Kapitel II

Der Ausweis der evaluativen Grundlagen der Nachhaltigkeitsidee	85
II.1 Ziel: Die Nachhaltigkeitsidee als evaluativ aufgeladene Idee.....	85
II.2 Wertannahmen in der Nachhaltigkeitsdebatte	90
II.2.1 Wem schulden wir eine nachhaltige Entwicklung? Die Inklusionsproblematik	90

II.2.2	Was bedeutet ‚Entwicklung‘ und worauf zielt sie? Evaluative Grundbegriffe der Nachhaltigkeitsidee	93
II.2.3	Wie ist die Nachhaltigkeitsidee umzusetzen? Forderung nach Wertewandel	101
II.2.4	Warum Nachhaltigkeit? Begründungsstrategien	104
II.3	Fazit: Das Erfordernis einer nachhaltigkeitsstauglichen Werttheorie	111

Kapitel III

	Die Nachhaltigkeitstauglichkeit einer Werttheorie	113
III.1	Ziel: nachhaltigkeitsstaugliche Werttheorie	113
III.2	Adäquatheitsbedingungen einer nachhaltigkeitsstauglichen Werttheorie	115
III.2.1	Adäquatheitsbedingung (1): handlungsanleitende Kraft	116
III.2.2	Adäquatheitsbedingung (2): Wertschätzung	120
III.2.3	Adäquatheitsbedingung (3): Universalität	126
III.2.4	Adäquatheitsbedingung (4): die Inklusion nicht-evaluativer Aspekte	131
III.3	Fazit: Nachhaltigkeitstaugliche und nicht-nachhaltigkeitstaugliche Werttheorien	136

Kapitel IV

	Reduktive Werttheorien als inadäquates evaluatives Fundament der Nachhaltigkeitsidee	139
IV.1	Ziel: Darstellung der Untauglichkeit reduktiver Werttheorien	139
IV.2	Die Untauglichkeit objektivistischer Werttheorien	140
IV.3	Die Untauglichkeit subjektivistischer Werttheorien	148
IV.4	Fazit: Pro nicht-reduktive Werttheorien	166

Kapitel V

	Die <i>fitting attitudes</i> -Analyse von Werten als nachhaltigkeitstaugliche Werttheorie?	167
--	---	-----

V.1	Ziel: Die <i>fitting attitudes</i> -Analyse als nicht-reduktive Werttheorie	167
V.2	Die <i>fitting attitudes</i> -Analyse von Werten	170
V.3	Zwei Varianten, ‚Angemessenheit‘ zu bestimmen	177
V.4	Die <i>fitting attitudes</i> -Analyse und die vier Adäquatheitsbedingungen	183
V.5	Das <i>wrong kind of reason</i> -Problem und gut-machende Eigenschaften	190
V.6	Der <i>non sequitur</i> -Einwand und spezifisch evaluative Eigenschaften	195
V.7	Spezifisch evaluative Eigenschaften und ‚dicke‘ Begriffe	201
V.8	Fazit: Das Erfodernis einer gehaltvollen Konzeption spezifisch evaluativer Eigenschaften	209

Kapitel VI

	Ein Identifikationsvorschlag nachhaltigkeitsspezifischer Wertträger auf der Basis des Capability Approach	213
VI.1	Ziel: Identifikation von Wertträgern anhand einer Bestimmung menschlicher Capabilities	213
VI.2	Die Tauglichkeit des Capability Approach zur Konzeptualisierung spezifisch evaluativer Eigenschaften	217
VI.3	Capabilities als spezifisch evaluative Eigenschaften	229
	VI.3.1 Amartya Sen: Capabilities als Freiheiten	229
	VI.3.2 Elizabeth Anderson: Capabilities als Voraussetzungen demokratischer Gleichheit	239
	VI.3.3 Martha Nussbaum: Capabilities menschlichen Lebens	246
VI.4	Basale Capabilities und natürliche Funktionen als spezifisch evaluative Eigenschaften	256
VI.5	Fazit	265
	Konklusion	269
	Literatur	281